

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 6=26 (1860)

Heft: 30

Artikel: Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-92980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tion gewidmet. Donnerstag Morgens fand eine Prüfung der Generalstabsoffiziere statt, deren Resultat ein nicht ganz befriedigendes genannt werden darf. Die meisten Antworten waren schwach, und man konnte dabei ganz deutlich diejenigen Herren ausscheiden, welche sich Mühe gegeben haben, etwas zu lernen, welche wirklich gearbeitet.

Freitags fand die große Inspektion nebst Divisionsmanöver im Feuer auf sehr befriedigende Weise statt.

Samstags wurden nochmals die Infanteriebataillone und Schützenkompagnien zusammen genommen, und die Brigadeschule mit ganzen Bataillonen und massenhafter Verwendung der Jäger geübt. Die Sache ging ganz gut und es zeigte sich dabei, daß die Bataillonskommandanten in der Schule wirklich profitirt hatten.

Fassen wir das ganze Resultat der Schule zusammen, so müssen wir dem Kommando und den beteiligten Instruktoren das Zeugniß geben, daß sie die Zeit möglichst gut anzuwenden suchten und daß die Truppen dabei namhaft gelernt haben.

Das Verhalten der Truppen war ein musterhaftes und gab zu keinen besondern Beschwerden Anlaß. Das Sanitätswesen wurde gehörig besorgt.

Zum Schlusse lassen wir hier noch eine gebrängte Uebersicht des Mannschafts- und Pferdebestandes folgen, aus der die Schule zusammengesetzt war:

	Offi- ziere.	Applika- tionen.	Mann- schaft.
Stärke der Central-Schule.			
Generalstabsoffiziere	20	—	—
Instruktionsoffiziere	8	—	—
Artillerieoffiziere	18	—	—
Genieabtheilung	—	10	—
Artillerieabtheilung	—	36	—
Stärke der Applikationschule.			
Sappeurkompagnie Nr. 7	4	—	65
" " " 9	3	—	65
Bontonnierkompagnie Nr. 5	4	—	63
Artillerie-Kader-Abtheilung aus allen Kantonen	—	—	75
Die Mannschaft der gleichzeitig stattgefundenen Rekrutenschule	5	—	305
Guidentkompagnie Nr. 1	2	—	21
Dragonerkompagnie Nr. 16	4	—	45
" " " 35	4	—	73
Scharfschützenkompagnie Nr. 13	4	—	86
" " " 23	3	—	96
Infanteriebataillon Nr. 49	18	—	357
" " " 66	18	—	354
" " " 110	18	—	348
½ " " " 76	9	—	169
½ " " " 78	9	—	185
Infanterieinstruktoren	—	—	8
Total	151	46	2315
Bestand der Pferde.			
Stabspferde		15	
Bataillonsstabspferde		17	
Miettpferde		133	
Bundespferde		113	
Transport			278

Transport	278
Guidentkompagnie Nr. 1	25
Kavalleriekompagnie Nr. 16	49
" " " 35	79
Total	431 Pferde.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Erinnerungen eines alten Soldaten.

(Fortsetzung.)

Von den übrigen Stabsoffizieren wird wahrscheinlich künftig bei vorkommender Gelegenheit noch Erwähnung geschehen. Des Kommandeurs des ersten leichten Infanterie-Bataillons, Oberstlieutenants von Meyern, will ich hier nur noch vorzugsweise als eines besonders unterrichteten und mit allen Wechselfällen des kleinen Krieges in der Theorie sehr vertrauten Offiziers gedenken, der die schönsten Erwartungen seines Landesherren, des unglücklichen Herzogs von Braunschweig, in dessen Diensten er stand und dessen Liebling er war, nicht erfüllte. An ihm bewährte sich die fürstliche und selbherrliche Weisung in praxi nicht allzusehr. Auch ward er schon in den nächsten Gefechten schwer verwundet und kam nicht wieder zum Vorschein. An seine Stelle trat dann der älteste Hauptmann Bbicker, der geläufig las und nur nothdürftig orthographisch schrieb, aber als Naturalist alle spanischen Quarten, Quinten und Finten mit richtigem Blick erkannte und mit kräftiger Faust durchhieb, sein Braunes Bataillon zu gutem Ruf brachte und der als hochgeachteter kurhessischer General-Lieutenant gestorben ist. Alle Stabsoffiziere der Division waren kriegserfahren; was man auch von den Hauptleuten, ja selbst von der Mehrzahl der jüngern Offiziere sagen könnte, wenn einer Schlacht oder einem Gefechte beigewohnt zu haben, diese Bezeichnung rechtfertigt. Von weit größerem Werth war aber wohl der ritterliche und kameradschaftliche Geist, der Alle beseelte und, trotz der frühern verschiedenartigen Dienstverhältnisse, jetzt gemeinsam verband. Jeder einzelne Offizier war entschlossen und entschlossen, sich bei der nächsten besten Gelegenheit auszuzeichnen und dadurch den Vorzug der kriegerischen Schule, aus der er hervorgegangen, geltend zu machen, Alle aber, zu bewähren, daß ein deutsches Offizierskorps keinem französischen an Umsicht, Erfahrung, Muth und Tapferkeit nachstünde.

Die bei weitem größere Hälfte der Unteroffiziere und Soldaten war kriegsgewohnt und hatte Pulver gerochen; viele unter ihnen waren verwogene Kerle

und hatten ihre Sach' auf Nichts gestellt. Diese erheischten allerdings eine kräftige und gerechte Handhabung, waren dann aber auch ihrem Offizier mit Leib und Seele ergeben. Bei der Voltigeur-Kompagnie, bei der ich stand, waren solcher Bursche eine Menge, wohl einige fünfzig. Sie hatten meist unter Schill und unter Krokow gedient, und man hätte mit ihnen den Teufel aus der Hölle gesagt.

Als endlich alle Feldrüstungen der Division beendet waren, marschirten die sieben Bataillone nach Boulou und Ceret, zwei kleinen Gränzorten in den Pyrenäen, am Tech-Flüßchen gelegen.

Die Erste Brigade, General Börner:

Zweites Infanterie-Regiment:

1stes Bataillon, Kommandant v' Egremont,
2tes = = von Vorsberg;

Viertes Infanterie-Regiment:

1stes Bataillon, Kommandant Graf v. Seiboldsdorff,
2tes = = von Winkel.

Die Zweite Brigade, General von Dohs:

Drittes Infanterie-Regiment:

1stes Bataillon, Kommandant Chaffot de Florencourt,
2tes = = von Geyffo;

Erstes leichtes Bataillon, Kommandant v. Meyern;
zwei Artillerie-Kompagnien, Kommandant v. Heinemann.

In Perpignan blieb zurück:

das 3te Bataillon 2ten Regmts., Kommandant von Picot,

das 3te Bataillon 3ten Regmts., Kommandant von Klöckner,

das 3te Bataillon 4ten Regmts., Kommandant von Kinski-Lettau.

Die Bataillone bestanden aus sechs Kompagnien — die zurückbleibenden aus vier —, jede zu 137 Köpfen (ausschließlich Offiziere, Stab, Musik und Knechte), aus einer Grenadier-, einer Voltigeur- und vier Füsilier-Kompagnien; diese, auf den kompletten ausrückenden Stand gebracht, er gaben die Stärke von 6580 Köpfen. Die dritten Bataillone waren nicht so stark und mögen circa 1400 bis 1500 Mann betragen haben.

Hier muß noch erwähnt werden, daß das der Division ursprünglich zugewiesene 1ste Chevauxlegers-Regiment unter dem Obersten von Hammerstein, eine an Mannschaft, Ausrüstung und Pferden vorzügliche Truppe, durch Gott weiß welches Mißverständnis von seinem richtigen Wege in Frankreich ab- und in Bayonne ankam. Hier wurde es vom Marschall Bessières mit Freuden empfangen, einer seiner französischen Divisionen zugetheilt und, trotz aller Reklamationen, nicht wieder zurückgeschickt. Bei minderm Verluste, mit größerem Erfolge und reicher Beute zeichnete es sich bei allen Gefechten rühmlich aus und machte glücklichere Feldzüge als die Infanterie in Katalonien, die bei vielen Gelegenheiten den Mangel ihrer bekannten und bewährten Reiterei schmerzlich empfinden sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Dresden — N. Kunze's Verlagsbuchhandlung.

Empfehlenswerthe militärische Schriften:

Baumann, Bernhard von, Hauptm. im 4. sächsischen Infant.-Bat., **Der Feldwach-Commandant.** Eine Anleitung für die Ausübung des Feldwachdienstes, sowie für die dabei vorkommende Besetzung und Vertheidigung von Dertlichkeiten. Dritte vermehrte Auflage. Mit 1 Holzschnitt. 8°. (X. u. 452 S.) 1857. broch. 1 Thlr. 10 Ngr.

— — — **Die Schügen der Infanterie, ihre Ausbildung und Verwendung.** Zweite verbesserte und vermehrte Auflage. 8°. (XI u. 136 S.) 1858. broch. 16 Ngr.

— — — **Der Sicherheitsdienst im Marsche,** bearbeitet und durch kriegsgeschichtliche Beispiele erläutert. 8°. (XXIII u. 716 S.) 1857. broch. 2 Thlr. 15 Ngr.

— — — **Die militärische Beredtsamkeit,** dargestellt in Erörterung und Beispiel. 8°. (XIV u. 192 S.) 1859. broch. 20 Ngr.

Charras, Oberflieutenant, **Geschichte des Feldzuges von 1815. Waterloo.** Autorisirte deutsche Ausgabe mit 5 Plänen und Karten. 8°. (VIII und 543 S.) 1858. broch. 2 Thlr.

Schön, J., Hauptmann in der Königl. Sächs. Leib-Infant.-Brigade, Ritter des Kaiserl. Brasil. Rosenordens. **Geschichte der Handfeuerwaffen.** Eine Darstellung des Entwicklungsganges der Handfeuerwaffen von ihrem Entstehen bis auf die Neuzeit. Mit 32 erläuternden Tafeln. 4. (X u. 182 S.) 1858. cart. 6 Thlr.

CARNET DE L'ARTILLEUR SUISSE.

Le petit ouvrage est une reproduction de l'ancien Taschenbuch für schweizerische Artillerie rendu conforme aux réglemens actuels et augmenté de notes importantes. L'utilité de l'ancien Taschenbuch était suffisamment reconnue pour recommander le nouveau carnet aux artilleurs de tous grades.

Prix: 60 centimes.

Chez Kessmann libraire à Genève et chez les principaux libraires de la Suisse.

Im Verlage von Fr. Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:

Handbuch für Sanitätsoldaten

von

Dr. G. F. Bacmeister,

Königl. Hannoverschem Generalstabsarzt a. D.,
Ritter etc.

Mit 58 in den Text eingedruckten Holzschnitten.
8. Fein Velinpap. geb. Preis 12 Sgr.